RESSORTBERICHT

Ressortinhaber: Regierungsrat Hugo Quaderer

Die Qualität des liechtensteinischen Bildungswesens auf allen Stufen ist das oberste Ziel des Ressorts Bildung. Die optimale Förderung jedes Einzelnen und das Einfordern von Leistung stehen bei allen Bestrebungen im Vordergrund.
Im Berichtsjahr wurde vor allem im Bereich der Hochschulen und der Wissenschaftsförderung einiges geleistet. So wurden für die Universität Liechtenstein und das Liechtenstein-Institut neue Finanzbeschlüsse genehmigt und über einen Staatsvertrag die Beteiligung Liechtensteins an notwendigen Ersatzinvestitionen für die NTB in Buchs gewährleistet. Erstmals wurde 2011 eine Bildungsstrategie für Liechtenstein präsentiert. In der der Strategie beiliegenden Broschüre «Massnahmen und Projekte 2011» sind viele erfolgreiche Projekte aufgeführt. So z.B. die Tagesschulen in Schaan und Vaduz, die definitive Einführung der Time-out Schule und die gesetzliche Verankerung der Sportschule. Wie jedes Jahr wurden mit vielen verschiedenen Gruppierungen und Interessensvertretern Gespräche zur Weiterentwicklung der Bildung geführt.
Zudem hatte das Ressort Bildung mit dem ihm zugeordneten öffentlichen Anstalten und Stiftungen viel Umsetzungsarbeit aus Corporate Governance zu leisten und war sehr stark in das Projekt «Sanierung Staatshaushalt» eingebunden.

Bildungsstrategie 2020

Erstmals wurde im Berichtsjahr eine Bildungsstrategie mit einem Horizont bis 2020 vorgestellt. Ausgehend von einem breit abgestützten Bildungsverständnis wurden acht strategische Ziele definiert, die als Handlungsleitlinien für Entwicklungen und Projekte im Bildungsbereich dienen sollen. Sämtliche Bildungsbereiche wurden somit erstmals in einer Gesamtdarstellung erfasst und mit einer klaren Ausrichtung versehen. Viele der Projekte, mit denen die Strategie konkretisiert werden sollte, konnten bereits 2011 umgesetzt werden.

Berufsbildung

Berufsbildung
Im Jahr 2008 wurde das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft gesetzt. Im Berichtsjahr wurden viele konkrete Neuerungen umgesetzt. So hat die Regierung unter anderem über 40 Berufsbildungsverordnungen erlassen. Ein wichtiger Meilenstein für liechtensteinische Jugendliche in der beruflichen Grundbildung war der Beitritt zur interkantonalen Berufsfachschulvereinbarung. Mit dem Beitritt erhält Liechtenstein alle Rechte und Pflichten wie die schweizerischen Konkordatspartner.

Schul- und Hochschulwesen

Weiterentwicklung Sekundarstufe I
Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten 2010 konnte im Berichtsjahr die Schulgesetzrevision vorangetrieben und in erster und zweiter Lesung beraten und schliesslich verabschiedet werden. Wichtige Reformen konnten damit umgesetzt werden: die Schulleitungen wurden gestärkt, mehr Kompetenz und Verantwortung wurden an die einzelnen Schulen delegiert. Die Sportschule wurde gesetzlich verankert und eine Standortbestimmung in der achten Schulstufe wurde eingeführt. Zudem wurde auch dem Anliegen zur verstärkten Eltern- und Schülermitwirkung im Schulgesetz Rechnung getragen.

Finanzbeschlüsse
Sowohl für die Universität Liechtenstein (2 Jahre) als auch für das Liechtenstein-Institut (4 Jahre) konnten im Berichtsjahr die Finanzbeschlüsse erneuert werden. Der Staat wird damit die beiden Institutionen weiterhin sehr grosszügig unterstützen. Das Ressort Bildung hat im Anschluss daran Leistungsvereinbarungen mit beiden Hochschulinstitutionen abgeschlossen.

Durch die Genehmigung eines Staatsvertrags konnte zudem Liechtensteins Beteiligung an den notwendigen Ersatzinvestitionen für die NTB Buchs gesichert werden.

Neugestaltung 9. Schuljahr
Im Juli 2010 startete das Projekt «Neugestaltung der 9. Schulstufe». Ziel des Projekts ist die Optimierung des Übergangs von der obligatorischen Schule in die weiterführenden Ausbildungsgänge. Basierend auf Standortgesprächen gegen Ende der 8. Schulstufe wird die 9. Stufe auf eine individuellere Förderung ausgerichtet und die Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Berufsberatung gestärkt. Nach der Bewilligung der Konzepte der einzelnen Schulen begann die Umsetzung im Schuljahr 2011/2012.

Tagesschulangebot
Neben dem bereits laufenden Schulversuch «Tagesschule an der Primarschule Schaan» wurde im Berichtsjahr basierend auf Beschlüssen der Regierung und der Gemeinde Vaduz mit einer Tagesschule in Vaduz gestartet. Das Konzept sieht einen 3-jährigen Schulversuch vor.

Das Tagesschulmodell in Vaduz fusst ebenfalls auf einem eigenen pädagogischen Konzept, in dem Unterrichtszeit und Freizeit fliessend ineinander übergehen und nicht in klaren Phasen voneinander getrennt sind. Der Unterricht erfolgt im Teamteaching und in altersgemischten Gruppen. Beide Schulversuche Schaan und Vaduz sollen gemeinsam evaluiert werden und laufen noch bis zum Schuljahr 2012/13.

Vollzeitlehrgang an der Berufsmittelschule Liechtenstein
Nachdem die Regierung 2010 die Führung eines Vollzeitlehrgangs in den beiden Schwerpunkten Wirtschaft und Technik der BMS bewilligt hatte, zeigte sich bereits zu Beginn des auf drei Jahre angelegten Schulversuchs, dass dieser sehr beliebt ist. Im ersten Jahr besuchen 23 Studierende den Lehrgang. Aufgrund der grossen Anmeldezahlen beschloss die Regierung im Berichtsjahr den Schulversuch auf zwei Vollzeitklassen ab dem Schuljahr 2012/2013 auszuweiten. Der Lehrplan des Vollzeitlehrgangs entspricht dem Lehrplan des berufsbegleitenden Lehrgangs. Der wesentliche Unterschied ist, dass der berufsbegleitende Lehrgang in modularisierter Form mit einer Mindestdauer von vier Semestern angeboten wird, der Vollzeitlehrgang hingegen in kompakter Form als ganzjähriger Lehrgang.

Revision Stipendiengesetz
Eine Arbeitsgruppe befasste sich im Berichtsjahr mit der Revision des Stipendiengesetzes aus dem Jahr 2004. Mit der Revision werden notwendige Verbesserungen und Optimierungen angestrebt. Zudem verspricht sich die Regierung von den Abänderungsvorschlägen eine Effizienzsteigerung im Stipendienwesen.

Technikförderung
Mehrere Primarschulklassen führten im Rahmen der Technikförderung im Berichtsjahr das Projekt «Klang der Technik» durch. Durch ein ganzheitliches Verständnis von Mathematik, Musik und Naturwissenschaften sollen die Kinder Technik erfahren lernen. In Zusammenarbeit mit den LKW und freischaffenden Künstlern wurde Ende Juni ein gemeinsames Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Beitritt IUV
Nachdem die Universität mit Inkrafttreten der Gesetzesrevision am 1. Februar 2011 auch rechtlich zur Universität geworden war ging es darum, dass sie neu in den Abgeltungsbereich der Interkantonalen Universitätsvereinbarung aufgenommen (IUV) wird. Bisher wurden die schweizerischen Studierenden an der Hochschule über die Fachhochschulvereinbarung abgerechnet. Der Vorstand der IUV hat die Aufnahme der Universität Liechtenstein im Dezember des Berichtsjahres beschlossen.

Corporate Governance
Dem Ressort Bildung sind fünf öffentliche Unternehmen zugeteilt. Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen verschiedener Umsetzungsmassnahmen. So wurden mehrere Eignerstrategien erarbeitet und beschlossen, Anforderungsprofile definiert und verschiedene Statuten genehmigt sowie Organisationsreglemente zur Kenntnis genommen. Daneben fanden verschiedenste Treffen mit den strategischen Führungsgremien der einzelnen Stiftungen und Anstalten statt.

Konferenzen / Treffen

Teilnahme an EDK und EDK-Ost
Der Ressortinhaber hat im Berichtsjahr an den Treffen der kantonalen Erziehungsdirektoren teilgenommen. In der EDK-Ost, die alle ostschweizerischen Kantone umfasst, ist Liechtenstein stimmberechtigtes Mitglied.

Treffen mit Landesrat Stemer
Liechtenstein hat traditionell zu Vorarlberg ein sehr enges Verhältnis – dies vor allem im Bildungsbereich. Zu einem diesbezüglichen Gedankenaustausch traf sich der Ressortinhaber am 4. April des Berichtsjahres mit seinem Amtskollegen Landesrat Siegmund Stemer. Anlässlich des Treffens wurde die Neue Mittelschule in Alberschwende besucht, die sich durch ein sehr innovatives Schulkonzept auszeichnet.

Beiträge an Bildungseinrichtungen

Liechtensteins Studierende sind in Österreich betreffend der zu entrichtenden Studiengebühren den österreichischen Studierenden gleichgestellt, ohne dass das Land Liechtenstein hierfür Platzkostenbeiträge an österreichische Bildungseinrichtungen leistet. Als Gegenleistung zeigt sich Liechtenstein durch verschiedene Zuwendungen an österreichische Bildungseinrichtungen erkenntlich.

So hat Liechtenstein den «Liechtenstein-Preis» («Preis des Fürstentums Liechtenstein für die wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck») geschaffen. Er wird jährlich alternierend jeweils in Innsbruck und Vaduz verliehen.

Liechtenstein entrichtet zudem jährlich CHF 250'000 an den «Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung». Auch haben österreichische Studierende an der Hochschule Liechtenstein eine vergleichsweise geringe Studiengebühr zu entrichten.

An den Schweizerischen Nationalfonds wurde ein Beitrag von CHF 250'000 geleistet.

Internationale Berufswettbewerbe

WorldSkills 2011
Im Oktober des Berichtsjahres fanden die 41. Berufsweltmeisterschaften in London statt. Der Ressortinhaber konnte die Liechtensteiner Teilnehmer vor Ort unterstützen. Die liechtensteinische Mannschaft hat sich bei den Berufsweltmeisterschaften in London erfolgreich behauptet.

AMTSSTELLEN

Schulamt

Amtsleiter: Guido Wolfinger

Entwicklungen im Bildungsbereich

Schulentwicklung ist, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen, auf die Qualität der schulischen Arbeit ausgerichtet. Entsprechende Anpassungsleistungen bedingen flexible Strukturen sowie engagierte und kompetente Personen, welche Entwicklungsprozesse initiieren, begleiten und umsetzen. Die Schule kann in diesem Zusammenhang als «lernende Organisation» gesehen werden. 2011 wurden in den folgenden Bereichen nennenswerte Neuerungen umgesetzt.

Schulgesetzrevision
Im Oktober 2011 verabschiedete der Landtag die Revision des Schulgesetzes, welche vier Zielsetzungen verfolgt: die gesetzliche Verankerung der Sportschule, die Einführung einer einheitlichen Standortbestimmung im achten Schuljahr verbunden mit der Objektivierung des Übertritts in die Oberstufe des Gymnasiums und der Verbesserung der Elterninformation, die Deregulierung im Schulbereich allgemein sowie die Erhöhung der Schulautonomie und die Stärkung der Schulleitungen.

Standardprüfungen
Im Juni wurden in Liechtenstein zum zweiten Mal flächendeckende Standardprüfungen auf den Schulstufen 3 und 5 in Deutsch und Mathematik sowie erstmalig in den 5. Klassen auch im Fach Englisch durchgeführt. Rund 730 Kinder und 50 Lehrpersonen nahmen daran teil. Im Dezember wurden in allen 8. Klassen mit 370 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I die Standardprüfungen in Deutsch, Mathematik und Englisch absolviert. Sowohl in den 5. wie auch in den 8. Klassen wurde in Englisch ein mündlicher Test von den Sprachassistentinnen durchgeführt. Die Resultate der 8. Klassen fliessen in das Portfolio für das Standortgespräch im Frühjahr ein.

PISA 2009
Im Dezember 2011 lagen die erweiterten Auswertungen der PISA-Tests 2009 für Liechtenstein und die Schweiz vor. Diesem regionalen und kantonalen Vergleich liegt die Stichprobe der neunten Klassen zugrunde. Das «Porträt des Fürstentums Liechtenstein» beschreibt die Ergebnisse aus liechtensteinischer Sicht. Gesamthaft betrachtet liegt Liechtenstein in dieser vertieften Analyse im Durchschnitt der Deutschschweizer Kantone.

Neugestaltung der 9. Schulstufe
Im Juli 2010 startete das Projekt «Neugestaltung der 9. Schulstufe». Ziel des Projekts ist die Optimierung des Übergangs von der obligatorischen Schule in die weiterführenden Ausbildungsgänge. Basierend auf Standortgesprächen gegen Ende der 8. Schulstufe wird die 9. Stufe auf eine individuellere Förderung ausgerichtet und die Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Berufsberatung gestärkt. Nach der Bewilligung der Konzepte der einzelnen Schulen durch das Schulamt ist der Umsetzungsprozess im Sommer 2011 mit dem ersten Schülerjahrgang angelaufen.

Schulleitung
Auf der Basis des 2009 von der Regierung beschlossenen Schulleitungskonzepts wurden die Schulorganisationsverordnung angepasst und Richtlinien erstellt. Alle Gemeindeschulen haben die Schulleitungen von Kindergarten und Primarschule neu konzipiert und zusammengelegt. Dies erfolgte auch im Hinblick auf die Umsetzung des Besoldungsgesetzes mit der neuen lohnrelevanten Beurteilung. Die dazu notwendigen Instrumentarien wurden in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen weiterentwickelt, erprobt und auf den 1. Januar 2011 definitiv eingeführt.

Time-out Schule FL
Nach der Evaluation des erfolgreich verlaufenen Projekts «Time-out Schule FL» (TOS) wurde die Institution im Sommer 2011 in das liechtensteinische Schulwesen implementiert. Die Arbeit konnte an einem neuen Standort (alter Kindergarten Gamprin) aufgenommen werden.

Tagesschulen, Tagesstrukturen
Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 wurde an der Primarschule Schaan eine Tagesschulklasse eröffnet. Nach dem Ausbau sind es nun insgesamt 41 Kinder, die in diesen Schulversuch involviert sind; 24 Kinder in der Basisstufe und 17 Kinder in der Mittelstufe. Das Tagesschulangebot hat sich dem altersdurchmischten Lernen verschrieben. Der klar strukturierte Tagesablauf erhöht den Schulerfolg, lässt mehr Zeit für musische Fächer und verbessert die sprachliche und soziale Integration. Der Schulversuch der Tagesschule Schaan wurde um zwei Jahre (bis Ende Schuljahr 2012/2013) verlängert, um den Übergang in den Normalbetrieb gemeinsam mit dem Schulversuch in Vaduz zu gestalten.

Die Tagesschule Vaduz startete mit Beginn des Schuljahres 2010/2011. Das Konzept sieht einen dreijährigen Schulversuch mit zwei Klassen vor. Hier besuchen 30 Kinder die Tagesschule; 15 Kinder sind in der Basisstufe und 15 weitere in der Mittelstufe. Das Tagesschulmodell in Vaduz fusst ebenfalls auf einem pädagogischen Konzept, in dem Unterrichtszeit und Freizeit fliessend ineinander übergehen. Der Unterricht erfolgt im Teamteaching und in altersgemischten Gruppen.

Folgende Gemeinden bieten derzeit Tagesstrukturen an: Triesen, Triesenberg, Schaan, Planken, Eschen, Gamprin und Schellenberg (Mittagstisch). Die Tagesstrukturen werden durch den Verein Kindertagesstätten angeboten.

Heilpädagogische Begleitung im Kindergarten
Das Projekt «Heilpädagogische Begleitung in den Kindergärten des Fürstentums Liechtenstein», welches an den Standorten Eschen, Nendeln und Schaan durchgeführt wird, wurde im Berichtsjahr zum zweiten Mal evaluiert. Die Ergebnisse waren positiv. Deshalb soll die heilpädagogische Begleitung nach Projektende im Sommer 2012 in das liechtensteinische Schulwesen implementiert werden. Im Sinne eines Ergänzungsunterrichts im Kindergarten soll diese Massnahme in ein umfassendes Kontingent für besondere schulische Massnahmen integriert werden.

Dezentralisierung und Kontingentierung der Logopädie
Das vierjährige Projekt «Dezentralisierung und Kontingentierung der Logopädie» begann im Schuljahr 2009/10 in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Zentrum an zwei Standorten; derzeit ist nur noch die Gemeinde Triesenberg dabei. Verankert werden die Dezentralisierung und Kontingentierung der Logopädie sowie weiterer Angebote des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan mit entsprechenden Leistungsvereinbarungen.

Begabtenförderung
Das Projekt «Begabtenförderung im Fürstentum Liechtenstein» wurde auf der Primarstufe mit Beginn des Schuljahres 09/10 obligatorisch eingeführt und dauert noch bis zu den Sommerferien 2012. Das Projekt ist als Schulentwicklungsprozess angelegt. Dabei können die Schulen wertvolle Erfahrungen bei der Förderung von besonders begabten Kindern sammeln.

Externe Evaluation
Seit dem Schuljahr 2008/2009 finden externe Evaluationen der Schulen zu folgenden Themen statt: aktives Lernen/Selbständigkeit und Umgang mit Verhaltensauffälligkeit. Ein drittes Thema können die Schulen selbst bestimmen. Mittlerweile wurden neun Schulen extern evaluiert, wobei erstmals Kindergärten und Primarschulen einer Gemeinde gemeinsam in die Evaluation einbezogen waren.

Bilinguale Matura
Im Mai 2009 hat die Regierung die Einführung einer bilingualen Matura am Liechtensteinischen Gymnasium beschlossen. Der Schulversuch dauert bis zum Ende des Schuljahres 2015/16. Am Ende des Schuljahres 2014/15 soll nach zwei abgeschlossenen Maturajahrgängen das Projekt evaluiert und im positiven Fall rechtlich verankert werden. Im Rahmen des Schulversuches wurde die Führung einer Klasse bewilligt. Hier wird Englisch als Unterrichtssprache in den Fächern Mathematik und Geografie eingesetzt. Zwischenzeitlich wurde der bilinguale Unterricht auf das Fach «Wirtschaft und Recht» in der 7. Klasse ausgeweitet.

Vollzeitlehrgang an der Berufsmittelschule Liechtenstein
Im März 2010 bewilligte die Regierung die Führung eines Vollzeitlehrgangs in den beiden Schwerpunkten «Wirtschaft» und «Technik». Der Schulversuch startete mit Beginn des Schuljahres 2010/11 mit einer Klasse und ist auf drei Jahre angelegt. Der Lehrplan des Vollzeitlehrgangs entspricht dem des berufsbegleitenden Lehrgangs sowohl hinsichtlich der Ziele und Inhalte als auch der Lektionentafel. Aufgrund der grossen Nachfrage hat die Regierung mit Beginn des Schuljahres 2012/13 die Führung einer zweiten Klasse bewilligt.

Schulentwicklung am LG – Vision 2015
Nach längeren Vorbereitungsarbeiten wurde am Liechtensteinischen Gymnasium ein Fünf-Jahreskonzept für die Schulentwicklung erarbeitet. Der Entwicklungsprozess gliedert sich in folgende drei Teilprojekte:
- Teilprojekt I: Erarbeitung eines 360°-Evaluationskonzepts;
- Teilprojekt 2: Schullaufbahnkonzept sowie zwei Instrumente zur Unterstützung des individualisierenden Lernens;
- Teilprojekt 3: Überarbeitung/Anpassung des bestehenden Leitbilds und Erarbeitung eines darauf basierenden Verhaltenscodex sowie Entwicklung eines stufenbezogenen SOL-Konzepts (Selbst organisiertes Lernen).

Zwischenzeitlich wurden die Teilprojekte verfeinert und erste Etappen innerhalb der Teilprojekte abgeschlossen.

Neue Verordnung über das Hochschulwesen
Seit dem 1. September 2011 ist eine neue Verordnung zum Hochschulwesen in Kraft, welche Regelungen enthält über den Nationalen Qualifikationsrahmen, die Organisation der Graduate Schools, die Akkreditierung der Hochschulen, die Weiterbildungsstudiengänge, die Zulassung zum Hochschulstudium, die geschützten Hochschulqualifikationen und die Organisation des Hochschulverbundes.

Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich
Mit der Unterzeichnung der Bologna-Deklaration im Jahr 1999 verpflichtete sich das Fürstentum Liechtenstein, am gemeinsamen Prozess zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes bis zum Jahr 2010 teilzunehmen. Anlässlich der Konferenz in Bergen 2005 verabschiedeten die Minister als eine Massnahme den Beschluss zur Ausarbeitung von nationalen Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich (NQF.li-HE). Mit dem Erlass der Verordnung über das Hochschulwesen erfolgte eine gesetzliche Implementierung des NQF. In einem nächsten Schritt folgt nun die Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Hochschulinstitutionen und den nationalen Interessengruppen. Den Abschluss des Prozesses bildet die Referenzierung mit dem europäischen Qualifikationsrahmen Ende 2012.

Revision des Stipendiengesetzes
Im Berichtsjahr wurde eine Vernehmlassung zur Revision des Stipendiengesetzes durchgeführt. Im Wesentlichen geht es um verschiedene Nachbesserungen, welche sicherstellen sollen, dass staatliche Fördermittel für erwerbsrelevante und zielstrebig zu absolvierende Aus- und Weiterbildungen eingesetzt werden. Darüber hinaus soll das Stipendienwesen einen Beitrag an die Staatshaushaltssanierung leisten.

Öffentliche Schulen

Statistische Daten zum Schuljahr 2011/12 – Schüler und Lehrpersonen

Schulbezeichnung	Anzahl Schulen	Anzahl Klassen	m	w	Anzahl Schüler gesamt	Schüler je Klasse
Kindergärten im Oberland		27	224	207	431	16
Kindergärten im Unterland		17	127	140	267	16
Total Kindergärten		**44**	**351**	**347**	**698**	**16**
Primarschulen im Oberland (inkl. Einführungsklassen)		73	623	575	1'198	16
Primarschulen im Unterland (inkl. Vorschule)		47	368	369	737	16
Total Primarschulen		**120**	**991**	**944**	**1'935**	**16**
Oberschule Triesen	1	11	66	58	124	11
Oberschule Vaduz	1	9	59	60	119	13
Oberschule Eschen	1	12	77	68	145	12
Total Oberschulen	**3**	**32**	**202**	**186**	**388**	**12**
Realschule Balzers	1	6	51	53	104	17
Realschule Triesen	1	8	58	69	127	16
Realschule Vaduz	1	8	64	64	128	16
Realschule Schaan	1	8	72	56	128	16
Realschule Eschen	1	13	131	121	252	19
Total Realschulen	**5**	**43**	**376**	**363**	**739**	**17**
Gymnasium, 1.-4.Kl.		22	188	230	418	19
Gymnasium, 5.-7.Kl.		19	135	184	319	17
Gymnasium Total	**1**	**41**	**323**	**414**	**737**	**18**
Freiwilliges 10. Schuljahr	**1**	**5**	27	38	**65**	**13**
Total Sekundarschulen	**10**	**121**	**928**	**1'001**	**1'929**	**16**
Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache		1	6	7	13	13
Gesamttotal		**286**	**2'276**	**2'299**	**4'575**	**16**
Berufsmittelschule	**1**	**7**	**87**	**51**	**138**	**20**

Lehrpersonen	Total	m	w	FL	Andere	Grenzgänger
Kindergarten	72	0	72	60	12	3
Primarschule	265	65	200	207	58	20
Oberschule	90	39	51	38	52	30
Realschule	109	48	61	43	66	19
Freiwilliges 10. Schuljahr	15	9	6	10	5	1
Gymnasium	94	55	39	37	57	23
Berufsmittelschule	17	9	8	5	12	8
Total	**662**	**225**	**437**	**400**	**262**	**104**

Kindergarten und Primarschule
Schwerpunkte im Berichtsjahr an den Kindergärten und Primarschulen bildeten die folgenden Tätigkeiten:
- Evaluation und Planung der Implementierung des Schulversuchs «Heilpädagogische Begleitung im Kindergarten»;
- Ausarbeitung eines Kontingentsystems für die besonderen schulischen Massnahmen inkl. Begabtenförderung;
- Planung und Modellerarbeitung für die Zusammenlegung der Führungsstrukturen auf Kindergarten- und Primarschulebene sowie konkrete Umsetzung an verschiedenen Standorten;
- Ausarbeitung eines Schulmodells für Schellenberg und Schaanwald, um die Unterschreitung der Klassenmindestgrössen zu vermeiden;
- Evaluation der Tagesschulen Schaan und Vaduz;
- Fortführung des Schulversuchs «Dezentralisierung Logopädie» an der Primarschule Triesenberg und schrittweise Einführung der Dezentralisierung auf Landesebene;
- Bildung eines Kriseninterventionsteams an den Schulstandorten und Vorgehensbeschreibung bei Notfällen;
- Vorarbeiten für die Feierlichkeiten zum Anlass «300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012»;
- Durchführung von umfassenden Standardprüfungen in der 3. und 5. Klasse in Deutsch und Mathematik sowie erstmals in Englisch auf der 5. Primarschulstufe;
- Überlegungen zur Elternmitwirkung und Mitwirkung bei der Sanierung des Staatshaushalts.

Oberschule
Hervorzuheben ist die grosse Integrationsleistung der Oberschulen. Mehr als 20% der Schülerinnen und Schüler benötigen den Zusatzunterricht «Deutsch als Zweitsprache» und mehr als 10% haben eine Lernbehinderung und sind als Sonderschüler integriert. Dies ist nur mit der Unterstützung der schulischen Heilpädagogen im Ergänzungsunterricht möglich. Dies fördert die Methodenvielfalt und verbessert so den Lernerfolg aller Schülerinnen und Schüler.

Das Projekt «Neugestaltung des 9. Schuljahres» beinhaltet eine verstärkte Individualisierung des Schulprogramms für die Lernenden und fördert das eigenverantwortliche Lernen in Lernateliers und bei Projektarbeiten. Im Standortgespräch gegen Ende der 8. Klasse werden mit den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern die individuellen, berufsorientierten Ziele für das 9. Schuljahr geplant. Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung wurde verstärkt und in einem verbindlichen «Berufswahlfahrplan» festgehalten.

Beginnend mit den 7. Klassen wurde ein neues Englisch-Lehrmittel eingeführt, das die kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördert. Zur methodisch-didaktischen Unterstützung eines handlungsorientierten Sprachunterrichts wurde für die Lehrpersonen vom Verein «Neues Lernen» begleitendes Unterrichtsmaterial erstellt.

Realschule
Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 werden neue Lehrmittel im Fach Englisch auf der siebten sowie im Fach Französisch auf der siebten und achten Schulstufe eingesetzt. In der zweiten Hälfte des Schuljahres 2010/11 haben 25 Schülerinnen und Schüler die Prüfungen zum Cambridge Zertifikat «PET» erfolgreich absolviert.

Das Ergebnis des mit allen Schülerinnen und Schülern der jeweiligen dritten Klassen absolvierten Tests «Stellwerk» bildete zusammen mit den Einschätzungen der Lehrpersonen die Grundlage für eine im Frühjahr durchgeführte Standortbestimmung. Im Rahmen dieser Standortbestimmung wurden erstmals in standardisierten Standortgesprächen mit den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern die individuellen Kompetenzziele für die neunte Schulstufe festgelegt.

Seit dem Schuljahr 2011/12 werden erstmals die unterschiedlichen Konzepte für die Neugestaltung der 9. Schulstufe umgesetzt. Sie beinhalten eine verstärkte Individualisierung des Schulprogramms für die einzelnen Lernenden und die Förderung des eigenverantwortlichen Lernens.

Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan und an der gymnasialen Oberstufe
Mit der gesetzlichen Verankerung der Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan konnte sieben Jahre nach dem Start des Schulversuchs in diesem Jahr ein entscheidender Meilenstein erreicht werden.

Nachdem im Gründungsjahr der Fussballverband, der Skiverband sowie der Tennisverband mit ihren sportschulspezifischen Trainingsangeboten eine Vorreiterrolle an der Sportschule Liechtenstein übernommen hatten, sind inzwischen neun Sportverbände vertreten. Seit dem Schuljahr 2011/12 ist mit Eiskunstlaufen die elfte Sportart hinzugekommen.

Übersicht der Sportschüler im Sj. 2011/12

Verband	LFV	LVBV	LRV	LSV		LTV	SRCV	LTLV	LSCHV		LEIV	
	Fussball	Volleyball	Radsport	Skisport Alpin	Skisport Nordic	Tennis	Squash	Kunstturnen	Schwimmen	Synchron Schwimmen	Eiskunstlaufen	**Gesamt**
Sportschule Schaan	22	6	0	8	3	2	1	4	4	5	1	**56**
Gymnasium Oberstufe	8	5	3	-	3	2	-	-	5	1	-	**27**

Ende Juni 2011 konnte die Schulleitung am Gymnasium Vaduz gemeinsam mit der Maturakommission die ersten drei Sportschüler mit einem Maturazeugnis verabschieden.

Die Evaluation auf der Sekundarstufe II wurde im Spätherbst abgeschlossen. Alle eingesetzten Instrumente für eine erfolgreiche Sport- und Schulkarriere wirken und sind einer ständigen Verbesserung unterzogen.

Freiwilliges 10. Schuljahr

Im November 2011 wurde das Freiwillige 10. Schuljahr als erste Schule des Landes nach dem EFQM-Modell validiert und mit dem «Commited to Excellence»-Zertifikat ausgezeichnet.

Im laufenden Schuljahr besuchen 65 Jugendliche in fünf Klassen das Freiwillige 10. Schuljahr. Neben den drei Klassen im Profil «Schulische Perfektion» werden auch zwei Kleinklassen im Profil «Praxis» geführt, in denen Jugendliche mit besonders hohem schulischem, sozial- und heilpädagogischem Bedarf gefördert werden.

Die Lehrpersonen des Freiwilligen 10. Schuljahres engagieren sich stark bei der Lehrstellensuche ihrer Schülerinnen und Schüler und arbeiten eng mit den Berufsberatern des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung zusammen – die Quote der erfolgreichen Anschlusslösungen liegt konstant bei über 90 Prozent.

Liechtensteinisches Gymnasium (LG)

Ein wichtiger Schwerpunkt im Schuljahr 2010/2011 war die Auseinandersetzung mit der Schulentwicklung, die im August 2009 startete. Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler haben sich in den verschiedenen Bereichen aktiv eingebracht. Mittels eines Fragebogens wurden alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden am LG zu Themen wie Schulführung, Verwaltung und Organisation der Schule, Personalführung sowie Gestaltung von Entscheidungsprozessen befragt. Die externe Auswertung ergab ein gutes Gesamtbild. Ein weiterer Aspekt des Schulentwicklungsprozesses bildete eine Wertediskussion. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen einigten sich auf sechs Werte, die in den nächsten drei Jahren am LG besonders gelebt werden: Offenheit, Fairness, Nachhaltigkeit, Engagement, Achtsamkeit und Verlässlichkeit.

Im Bereich der Organisationsentwicklung wurden die Funktionsbeschreibungen der Fachvorstände und die Geschäftsordnung des LG verabschiedet. Das bestehende Reglement für die Erstellung von Facharbeiten wurde angepasst.

Im Rahmen der Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes am Liechtensteinischen Gymnasium fand im April 2011 eine für die Schülerinnen und Schüler nicht angesagte Evakuationsübung statt. Die anwesenden Sicherheitsexperten sowie Vertreter diverser Ämter, der Polizei und der Feuerwehr waren mit dem Resultat sehr zufrieden.

Die Unterrichtskommission für das Liechtensteinische Gymnasium übt im Auftrag der Regierung Beratungs- und Kontrollbefugnisse aus und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Die Fachexperten besuchen regelmässig den Unterricht am LG und treffen sich mit den Fachschaften. Teilweise wirken sie auch in der schulinternen Weiterbildung der Lehrpersonen mit.

Berufsmittelschule Liechtenstein (BMS)

Folgende Aufgaben wurden im Berichtsjahr in Angriff genommenen, weitergeführt oder abgeschlossenen :

- Weiterentwicklung von Projekttagen im Kontext der Erhöhung der Lektionenzahl im vergangenen Jahr;
- Erarbeitung von Grundlagen für die Ausweitung des Vollzeitlehrgangs auf zwei Klassen (eine Klasse Schwerpunkt «Technik», eine Klasse Schwerpunkt «Wirtschaft»);
- personelle Klärung bezüglich Prorektor und Organisation der Aufgabenteilung zwischen Rektorat und Sekretariat.

Absolventen im Berichtsjahr 2011	
Abschluss mit Berufsmaturitätszeugnis	62
Abschluss von Teilprüfungen mit einem oder mehreren Zertifikaten	20
Studierende im Schuljahr 2010/11	150

Im Auftrag der Regierung und nach Massgabe eines Statuts übt die Unterrichtskommission der BMS Beratungs- und Kontrollbefugnisse an der BMS aus. Neben Unterrichtsbesuchen umfasst die Tätigkeit der Kommission die Zusammenarbeit mit den Fachschaften in Fragen gemeinsamer Maturaaufgaben und Beurteilungskriterien. Sowohl die Rückmeldungen der Kommissionsmitglieder über die Unterrichtsbesuche wie auch deren Eindrücke an den Maturaprüfungen ergeben ein positives Gesamtbild der Schule.

Religionsunterricht

Religion und Kultur: Das Fach Religion und Kultur wird an der Sekundarstufe I und II angeboten. 86% der Schülerinnen und Schüler nehmen daran teil. 14 Lehrpersonen unterrichten das Fach Religion und Kultur.

Katholischer Religionsunterricht: In den weiterführenden Schulen besuchen 14% der Schülerinnen und Schüler diesen Unterricht; er wird von 5 Lehrpersonen erteilt. In der Primarschule besucht der Grossteil der Schülerinnen und Schüler den katholischen Religionsunterricht, der von 30 Lehrpersonen erteilt wird. Das Schulamt hat Fortbildungsveranstaltungen für das Fach Religion und Kultur und für den katholischen Religionsunterricht auf der Primarschulstufe für die Katechetinnen und Katecheten angeboten.

Evangelischer Religionsunterricht: Auf Primarschulebene wird in sechs Gemeinden von einer Lehrperson evangelischer Religionsunterricht erteilt. Auf der Sekundarstufe gibt es keinen Unterricht. Die evangelische

Kirche im Fürstentum Liechtenstein bietet für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I einen ausserschulischen Präparandenunterricht an, der von der Regierung finanziell unterstützt wird.

Islamischer Religionsunterricht: In sieben Schulen (Triesen, Vaduz, Schaan, Gamprin, Eschen, Nendeln, Mauren) wird ein islamischer Religionsunterricht angeboten. Über 80 Schülerinnen und Schüler werden von zwei Lehrpersonen unterrichtet.

Sportunterricht

Nach einer einjährigen Evaluations- und Planungsphase wurde im Berichtsjahr das Jugend+Sport Kidsprogramm in das freiwillige Schulsportangebot der Primarstufe integriert. Dieser freiwillige Sportunterricht bildet ein Angebot zwischen dem obligatorischen Schulsport und dem freiwilligen Vereinssport, der darauf abzielt, polysportive Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Somit profitieren ab dem Schuljahr 2011/12 auch die 5- bis 10-Jährigen von Sportstunden, die von Primarlehrpersonen oder Vereinsleitern/-innen mit einer J+S-Kids-Ausbildung geleitet werden. 161 Kinder nehmen an 16 Kursen teil, welche an neun verschiedenen Schulstandorten angeboten werden.

Seit 1981 wird an den Primarschulen das Haltungsturnen angeboten. Im Berichtsjahr wurde dieses freiwillige Angebot umfassend evaluiert; darauf aufbauend wurden Massnahmen definiert, die mit Beginn des Schuljahres 2011/12 (bis Sommer 2016) umgesetzt werden.

Der freiwillige Schulsport und nationale wie internatonale Schulsportmeisterschaften erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Bemerkenswert ist die Teilnehmerzahl an den Liechtensteiner Schulsportmeisterschaften. Insgesamt gingen 764 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 16 Jahren in sechs verschiedenen Sportarten an den Start. An den internationalen Schulsportweltmeisterschaften nahmen Teams aus Liechtenstein in den Disziplinen Tennis, Schwimmen und Leichtathletik teil. Dabei wusste insbesondere das Mädchenteam «Schwimmen» mit dem 5. Rang unter 14 klassierten Teams aus aller Welt zu überzeugen.

Textiles, Technisches, Bildnerisches Gestalten und Haushaltkunde

2011 fand die erste Impulstagung der Fachbereiche «Gestalten» und «Haushaltkunde» statt. Fachlehrpersonen gaben ihr Wissen an ihre Kolleginnen und Kollegen weiter und boten Workshops an, in denen mit Materialien experimentiert werden konnte.

Ein weiterer Höhepunkt war der erste «handgmacht»-Tag. Den Auftakt von «handgmacht» gestalteten die Schulen im Fach «Textiles Gestalten». Angelehnt an sogenannte Strick-Graffitis wurden rund um das Schulhaus, auf öffentlichen Plätzen, auf Bäumen, Fahnenmasten usw. gestrickte und gehäkelte Arbeiten angebracht. Ziel von «handgmacht» ist es, Techniken, die in den Gestaltungsfächern erlernt werden, der Öffentlichkeit näherzubringen.

Private Schulen, Sonderschulung

Time-out Schule FL

Nach erfolgreichem dreijährigen Projektbetrieb wurde die Time-out Schule in eine ständige Einrichtung auf der Grundlage der «besonderen schulischen Massnahmen» überführt. Auf Ende des Projektes zog die Time-out Schule in einen ehemaligen Kindergarten in Gamprin um. Renovations- und Umbauarbeiten boten willkommene Arbeitseinsätze für die Schülerinnen und Schüler.

Derzeit beschäftigt die Time-out Schule eine Sozialarbeiterin, einen Lehrer und einen Praktikanten in Ausbildung. Damit können bis zu 8 Schülerinnen und Schüler betreut werden. Zum Konzept gehört die wöchentliche Multifamilienarbeit, die durch das Amt für Soziale Dienste angeboten wird.

Die Time-out Schule (TOS) wird von den Sekundarschulen als wertvolles Angebot beurteilt. In den drei Projektjahren wurden insgesamt 42 Jugendliche betreut. Davon stammten zwei Drittel aus der Oberschule, drei Viertel hatten die liechtensteinische Staatsbürgerschaft und 87% der betreuten Jugendlichen waren Knaben. 67% der Jugendlichen konnten nach dem TOS-Aufenthalt zurück in die Stammschule, 13% vollzogen einen Schultypenwechsel und 7% konnten mit einer Lehre beginnen. Die restlichen 13% wechselten in eine andere Institution in der Schweiz oder in Österreich.

Heilpädagogisches Zentrum des Fürstentums Liechtenstein

Die Sonderpädagogische Tagesschule Schaan bietet ihren Kindern und Jugendlichen in den Förderklassen eine individuelle Schulung und Förderung mit Vorbereitung auf die Berufswelt. Kinder mit einer Sprachstörung werden in den Sprachheilklassen unterrichtet. Die Förderung der Schülerinnen und Schüler wird durch verschiedene Therapieformen ergänzt.

Schülerzahlen der Sonderpädagogischen Tagesschule Schaan im Sj. 2011/12

Abteilung	Total	FL	CH
Sprachheilkindergarten	18	6	12
Sprachtherapieklassen	19	9	10
Förderklassen A	23	43	2
Total	**82**	**58**	**24**
Anteil in %	100	70.73	29.27

Der Bereich Therapie besteht aus den Abteilungen Früherziehung, Logopädie, Psychomotoriktherapie, Physiotherapie und Ergotherapie. Für einen grossen Teil der Kinder war es notwendig, mehr als eine Therapiemethode in Anspruch zu nehmen. Der regelmässige Kontakt zum Schulamt, zu den verschiedenen Ämtern und Ärzten

sowie die intensiven Besprechungen und Runden Tische an Schulen und Kindergärten gewährleisteten auch in diesem Jahr eine sehr gute Zusammenarbeit.

	Abkl.	Beh. HPZ intern	Beh. ambulant	Beratungen	Insgesamt
Früherziehung	7		23	1	31
Logopädie	174	96	354	121	745
Psychomotorik	28	23	63	6	120
Physiotherapie	11	41	9	2	63
Ergotherapie	18	46	30	1	95
Insgesamt	**238**	**206**	**479**	**131**	**1'054**

Waldorfschule
Im Schuljahr 2011/12 sind 119 Kinder in 9 Klassen und 2 Kindergärten an der Waldorfschule eingeschrieben. Das Personal setzt sich aus 9 vollamtlichen Lehrpersonen, 13 teilzeitbeschäftigten Lehrkräften und 2 Kindergärtnerinnen zusammen. Die Waldorfschule bietet ebenfalls eine Spielgruppe sowie eine Nachmittagsbetreuung an. Die pädagogische Arbeit basiert auf der Menschenkunde Rudolf Steiners mit Fokus auf der künstlerischen Unterrichtsgestaltung. Die Erziehung der Kinder verlangt nach einem möglichst optimalen Zusammenspiel von Schule und Elternhaus. Österreich setzt das Abschlusszeugnis der Waldorfschüler nach dem 9. Schuljahr dem Hauptschulabschluss gleich. Die Liechtensteinische Waldorfschule arbeitet im Projekt «Wege zur Qualität» mit der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner-Schulen der Schweiz zusammen.

f o r m a t i o - Bilinguale Privatschule
Derzeit besuchen 135 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen die f o r m a t i o. 29 Lehrkräfte sind in Teil- und Vollzeit beschäftigt. Die f o r m a t i o ist eine Schule mit Tagesstruktur und besteht aus einer bilingualen Primar- und Sekundarschule sowie einem Oberstufengymnasium mit den Profilen «Lingua» und «Neue Sprachen». Der Unterricht orientiert sich an den offiziellen liechtensteinischen Lehrplänen und gesetzlichen Bestimmungen.

In der bilingualen Primarschule werden die Schülerinnen und Schüler in zwei Gruppen geteilt, die Juniors - 1., 2. und 3. Klasse - und die Seniors der 4. und 5. Klasse. Die f o r m a t i o bietet den Primarschülern Frühfranzösisch in einer animierend-spielerischen und kreativen Lernumgebung. In der Sekundarschule legt die f o r m a t i o grossen Wert auf differenzierten und individualisierten Unterricht. Einzelne Projekte werden klassenübergreifend und auch nach dem Drehtürenmodell durchgeführt. Diese Form der Durchlässigkeit nimmt auf besondere Begabungen und individuelle lernbiographische Portfolios Rücksicht.

Das Oberstufengymnasium dauert vier Jahre und schliesst mit der Matura ab. Voraussetzungen für die Aufnahme sind ein sehr guter Notendurchschnitt nach Abschluss der Sekundarstufe I und eine grosse Lernmotivation. Im Juni 2011 wurde an der f o r m a t i o erstmals eine österreichische Matura durchgeführt. Der österreichische Abschluss, der parallel zum liechtensteinischen angeboten wird, ist auch in der Schweiz anerkannt. Sämtliche Kandidatinnen und Kandidaten haben gut bestanden, zwei mit Auszeichnung.

Hochschulen und Forschungsinstitute

Im Berichtsjahr wurden in zwei Finanzbeschlüssen die Staatsbeiträge für das Liechtenstein-Institut für die Jahre 2012-2016 sowie für die Universität Liechtenstein für die Jahre 2012 und 2013 beschlossen sowie entsprechende Leistungsvereinbarungen erstellt. Im Weiteren hat Liechtenstein im Rahmen einer Trägervereinbarung einer Erneuerungsinvestition in die technische und bauliche Infrastruktur an der Interstaatlichen Hochschule für Technik in Buchs (NTB) zugestimmt, um die bestehenden Kompetenzen der NTB in Forschung und Entwicklung und damit die Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Derzeit sind in Liechtenstein drei staatlich anerkannte Hochschulen sowie das Liechtenstein-Institut als hochschulähnliche Einrichtung tätig. Der Bericht der Universität Liechtenstein wird gemäss dem neu geltenden Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen vom 19. November 2009 in einem separaten Bericht veröffentlicht. Hier folgen kurze Berichte zu den beiden privaten Hochschulen und zum Liechtenstein-Institut.

Internationale Akademie für Philosophie (IAP)
Im Berichtsjahr 2011 war die IAP primär im Forschungsbereich tätig und hat einzelne Vortragsveranstaltungen veranstaltet. In der IAP-Reihe «Realistische Phänomenologie: Philosophische Studien der Internationalen Akademie für Philosophie» (Ontos Verlag) erschien Band VII der Reihe unter dem Titel «Ethical Personalism».

Der Lehrbetrieb befindet sich in einer Phase der Reorganisation. Am Campus in Chile, der in Zusammenarbeit mit der Pontificia Universidad Catolica de Chile (PUC) geführt wird, wird aber weiterhin ein regelmässiger Lehrbetrieb geführt. Auf dem Campus in Liechtenstein haben im Berichtszeitraum insgesamt 14 Akademiker aus Polen, Deutschland und der Tschechischen Republik an ihren Forschungsprojekten gearbeitet, teilweise unterstützt durch Forschungsstipendien im Rahmen der Individual Mobility Grants der «EEA and Norway Grants». Im Rahmen des IAP Common Seminars stellten die Gastforscher regelmässig ihre Forschungsergebnisse vor.

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL)
Die UFL hatte im Jahr 2011 erstmals mehr als 80 Studierende in den Doktoratsstudien, womit der erste Abschnitt der Konsolidierungsphase erfolgreich bewältigt wurde.

Der Studiengang Medizinische Wissenschaft («Dr. scient. med.») wurde im Berichtsjahr durch das deutsche Akkreditierungs-, Certifizierungs- und Qualitätssicherungsinstitut (ACQUIN) akkreditiert.

Nach wie vor sind die beiden berufsbegleitenden Doktoratsstudien mit den Abschlüssen «Dr. scient. med.» und «Dr. iur.» ein wichtiges Kernelement in der Ausbildung der UFL. Seit dem Herbst 2010 bietet die rechtswissenschaftliche Fakultät das inhaltlich offene Doktoratsstudium «Dr. iur.» an. Daneben sind zusätzlich postgraduale berufsbegleitende Weiterbildungsprogramme für Kader- und Führungspersonen im Portfolio der UFL zu finden.

Im Herbst 2011 konnte auch der vierte Durchgang des Studiums «Dr. scient. med.» begonnen werden. Der international renommierte PhD-Abschluss wird durch einen Zusammenarbeitsvertrag mit der Medizinischen Universität in Innsbruck geregelt. Der Zuzug von Studierenden aus Liechtenstein hält weiter an. Vor allem in den beiden Durchgängen des Studiums «Dr. iur.» wird eine Quote von mehr als 30% Studierenden erreicht, die in Liechtenstein beheimatet sind.

Liechtenstein-Institut

Das 1986 gegründete Liechtenstein-Institut beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit dem Fürstentum Liechtenstein, mit der Region sowie mit anderen Kleinstaaten in den Fachbereichen Rechts-, Politik-, Wirtschafts- und Geschichtswissenschaft. Mit seinen Veröffentlichungen und Lehrveranstaltungen will das private Institut zur Auseinandersetzung mit dem liechtensteinischen und dem europäischen Selbstverständnis beitragen.

Im Jahr 2011 waren am Institut sieben grössere Forschungsprojekte und drei Dissertationen in Bearbeitung. 2011 wurde ein Sammelband mit Beiträgen eines vom Liechtenstein-Institut organisierten Symposiums herausgegeben; ein Sammelband mit für Liechtenstein relevanten Forschungsbeiträgen wurde vom Institut aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums publiziert. Schliesslich erschien im Nomos-Verlag eine kommunikationswissenschaftliche Arbeit. Weitere Monografien sind in Vorbereitung. Eine Vielzahl weiterer Beiträge wurde in Fachzeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht.

Es fanden drei Vortragsreihen statt. Ausserdem wurden Kolloquien zur Vorbereitung auf die liechtensteinische Rechtsanwaltsprüfung durchgeführt. Dazu kamen weitere Veranstaltungen, wobei insbesondere die Jubiläumsveranstaltung im September und der 22. Peter-Kaiser-Vortrag hervorzuheben sind.

Dienste

Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Beim Schulpsychologischen Dienst gingen im Berichtsjahr insgesamt 305 Neuanmeldungen ein. Sie verteilen sich auf folgende Schularten:

Kindergarten	93	10. Schuljahr	2
Vorschule	2	Heilpädagogisches Zentrum	34
Primarschulen	111	Waldorfschule	2
Oberschulen	18	Privatschule Formatio	1
Realschulen	21	Auszubildende	0
Gymnasium	9	Andere	12
Intensivkurs Deutsch	0	**Total**	**305**

Bei 63 Kindern erfolgte die Anmeldung aufgrund des Wunsches nach Schulfähigkeitsabklärung, bei 4 aufgrund des Wunsches nach Abklärung der Kindergartenfähigkeit. Weitere Gründe waren Lern- und Verhaltensprobleme sowie Anträge auf Überspringen einer Schulstufe und auf Verlängerung der Sonderschulung, bzw. auf Wiedereingliederung in die Regelschulen. Bei 171 Schülerinnen und Schülern wurde eine im Vorjahr begonnene schulpsychologische Beratung fortgesetzt.

Neben den erwähnten Abklärungen und Beratungen nahm der SPD im Berichtsjahr zusätzlich folgende Aufgaben wahr: Er informierte in den Medien, in Fachzeitschriften und an Tagungen über schulpsychologisch relevante Themen und beteiligte sich an einem Elternabend über Mobbing bei Kindern und Jugendlichen, hielt Vorträge zum Thema der Schulfähigkeit, führte kollegiale Beratungen mit Lehrpersonen durch, bot ein «Coolnesstraining» für jugendliche Schüler an und beriet Eltern an der Time-out Schule. Der SPD hatte ausserdem Einsitz in der Gewaltschutzkommission der Regierung, in der Arbeitsgruppe «Heilpädagogik im Kindergarten» und in der Fachgruppe «Rechtsextremismus».

Schulsozialarbeit

Einzelberatungen von Schülerinnen und Schülern fanden in insgesamt 251 Fällen statt. Es wurden insgesamt 153 Knaben und 98 Mädchen beraten. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Mädchen 35 Beratungen weniger in Anspruch genommen, während die Anzahl Beratungen bei den Knaben praktisch gleich geblieben ist.

Die häufigsten Beratungen betrafen Mobbing und soziales Verhalten, gefolgt von Lernorganisation, Familie und Gewalt; dann folgten die Themen Freundschaft, Klassenklima und Tabak sowie am Schluss Alkohol, Cannabis und Diebstahl.

Neben den Einzelberatungen fanden 89 Gruppenberatungen statt. Zudem wurden auch 86 Lehrpersonen und 49 Eltern beraten. Die Gruppenberatungen der Jugendlichen nahmen um 23 Einheiten zu und auch die Beratungen von Lehrpersonen stiegen um 21 Einheiten. Dagegen sank die Anzahl Beratungen bei den Eltern um 15 Einheiten.

Besondere Schulbereiche

Zu den besonderen Schulbereichen gehören die besonderen schulischen Massnahmen (BSM), die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen (PTM), die Sonderschulung in der Regelschule sowie die Sonderschulung in Sonderschulen.

Im Jahr 2011 wurden 95 Lernende im Rahmen einer integrativen Sonderschulung gefördert. Von den insgesamt 81 Sonderschulungen, die in separierter Form durchgeführt werden, besuchten 59 Lernende die Sonderpädagogische Tagesschule Schaan. 22 Lernende mit einem Sonderschulungsbedarf erfüllen ihre Schulpflicht in ausländischen Sonderschulen.

Mit dem Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) in Schaan wurden zwei Leistungsvereinbarungen (LV) erarbeitet. Diese regeln das Angebot der Sonderpädagogischen Tagesschule Schaan und sollen per 1. Januar 2013 in Kraft treten. Die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen ausserhalb der Sonderschule (Ambulatorium) deckt fortan die Leistungsvereinbarung im Rahmen eines Kontingentes ab. Administration, Koordination und Weiterentwicklung des PTM-Bereiches wurden ab August 2011 Bestandteil der HPZ-Schulleitungsaufgaben. Einzig die PTM-Massnahme bei Sinnesbehinderung verbleibt im Verantwortungsbereich des Schulamtes. Kernelement der Leistungsvereinbarung bildet neu ein ganzheitlicher PTM-Arbeitsauftrag, der die Grundlagen für eine verstärkte Zusammenarbeit der Logopädinnen und Psychomotorikerinnen mit den Lehrpersonen des Regelschulbereiches schafft.

Die folgenden Instrumente der interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich (EDK 2007) wurden eingeführt:

- standardisiertes Abklärungsverfahren zur Ermittlung des individuellen Bedarfs bei Sonderschulungen (SAV);
- einheitliche Terminologie für den Bereich Sonderpädagogik.

Sonderschulungen und PTM im Berichtsjahr 2011 mit Vergleich zum Jahr 2010

Sonderschulungen

Bereich	**Anzahl Kinder 2011**	Vergleich zu 2010
im Regeschulbereich	**95**	88
in der Sonderpädagogischen Tagesschule Schaan	**59**	58
in der Schweiz	**17**	16
in Österreich	**5**	6
Total	**176**	168

Pädagogisch-therapeutische Massnahmen (PTM)

Logopädie	**459***	486
Psychomotorik	**84***	97
Früherziehung	**22***	23
Massnahmen bei Sinnesbehinderung	**8**	9
Total	**573***	615

*Die PTM-Leistungen für Regelschulen und -kindergärten (Ambulatorium) sowie in der Sonderpädagogischen Tagesschule wurden mit den Leistungsvereinbarungen I und II neu definiert.

Zentrum für Mediendidaktik und Mediensupport

Das Zentrum für Mediendidaktik und Mediensupport umfasst die Arbeitsstelle Schulinformatik(assi), die Didaktische Medienstelle (DMS) und den Lehrmittelverlag.

Die assi ist für die Schulnetz-Infrastruktur zuständig, welche ca. 1'600 PCs, 200 Drucker, 30 Serversysteme und zahlreiche weitere Systemkomponenten umfasst. Deren laufende Weiterentwicklung und Wartung werden von vier Technikern wahrgenommen. Zum Kundenkreis der assi zählen ca. 4'500 Benutzerinnen und Benutzer, die auf 58 Standorte im Land verteilt sind. Mit dem Intranet wird dem Schulamt, den Schulleitungen und den Lehrpersonen eine zeitgemässe und anwenderfreundliche Informationsplattform für Schulverwaltungsaufgaben zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr wurden zentrale Komponenten und Server der Schulnetz-Infrastruktur erweitert, ausgebaut und optimiert. Diese Massnahmen dienen der Qualitätssicherung und bringen wirtschaftliche Vorteile bei der Verwaltung des Netzwerkes. Allgemein kann festgehalten werden, dass ein sehr stabiler Netzwerkbetrieb gewährleistet wird und eine hohe Kundenzufriedenheit spürbar ist.

Das Angebot der DMS an unterrichtsdidaktischem Material wurde gut genutzt. Während des letzten Schuljahres wurden über 6'000 Medien physisch ausgeliehen. Derzeit können die Lehrpersonen über das Schulintranet auf mehr als 4'000 Medien direkt zugreifen. Im letzten Schuljahr wurden über 15'000 Medien online abgerufen. In der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen wurden letztes Jahr Kurse zur Medienpädagogik und Mediendidaktik angeboten.

Hauptaufgabe des Lehrmittelverlags sind der termingerechte Ankauf und das Bereitstellen der Lehrmittel für alle Schulstufen. Ausserdem wurden auch die in Liechtenstein verlegten Bücher an den Buchhandel im In- und Ausland versandt.

Verein Neues Lernen Liechtenstein

Aufgrund der Leistungsvereinbarung mit der Regierung unterstützt der Verein den Englischunterricht, beginnend in der 1. Klasse an den Primarschulen. Zu diesem Zweck werden geeignete Arbeitsmittel entwickelt und die Lehrpersonen für einen handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht ausgebildet. Derzeit sind Unterrichtsmaterialien von der ersten bis zur sechsten Klasse erhältlich. Neues Lernen unterstützt interessierte Lehrpersonen in ihrer Unterrichtsvorbereitung, der Pflege der Unterrichtssprache und der Anwendung neuer methodischer Elemente. Sprachkursangebote im In- und Ausland ermöglichen zusätzlich den Ausbau der sprachlichen Kompetenzen der Lehrpersonen.

Hallenbad Schulzentrum Unterland (SZU)
Im Jahr 2011 besuchten total 80'090 Personen das Hallenbad SZU (44'249 Erwachsene, 15'210 Kinder und 6'233 Vereins-Mitglieder sowie 14'398 Eintritte des Schulschwimm-Unterrichts). Diese Eintritte wurden an 334 Betriebstagen mit einem Tagesdurchschnitt von 240 und einer Besucherspitze von 509 Badegästen erreicht, was einem Minus von 8.8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Vier Badmeister, zwei Stellvertreter und Bad-Aufsichten sowie zwei Teilzeit-Reinigungs-Angestellte sorgten für einen einwandfreien Betrieb. Die im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Selbstkontrolle vorgenommenen Abklatsch- und Wasser-Proben wie auch die vom Amt für Lebensmittelkontrolle durchgeführten Wasserproben gaben zu keinerlei Beanstandungen Anlass.

Jugendhaus Malbun
Im abgelaufenen Berichtsjahr gab es im Jugendhaus Malbun keine grösseren Probleme mit dem Betrieb. Aufgrund der bevorstehenden Sanierung des Gebäudes wurden nur die nötigsten Unterhaltsarbeiten durchgeführt.

25 verschiedene Gruppen aus dem In- und Ausland benutzten das Jugendhaus. (20 Gruppen aus liechtensteinischen Schulen, 3 Gruppen aus Liechtenstein und 2 Gruppen aus dem Ausland). Für diese rund 1'100 Gäste wurden 10'200 Mahlzeiten zubereitet. Hinzu kamen noch 4'500 Übernachtungen mit Frühstück. Die Rückmeldungen der Lagerleitungen belegen, dass das Jugendhaus Malbun auch in diesem Berichtsjahr seine Gäste bestens betreut hat und das Haus auch weiterhin geschätzt wird.

Stipendienstelle

Ereignisse im Jahr 2011

neue Anträge	Anzahl Personen
992	854

Entscheide im Jahr 2011

Anträge	Ablehnungen	Stipendien in CHF	Darlehen in CHF
922	196	4'640'872	3'598'252

Ausgaben und Darlehensrückzahlungen für das Jahr 2011

Stipendien		Dahrlehen		in Rechnung gestellte Rückzahlungsraten für Studiendarlehen	
Anzahl	in CHF	Anzahl	in CHF	Anzahl	in CHF
724	4'507'977	432	2'466'690	718	2'273'409

Die Auszahlungen für Stipendien und Darlehen setzten sich wie folgt zusammen:

Bildungsstufe		Stipendien	Darlehen
Hochschulen	Doktorat	130'875	61'158
Universitäten, Fachhochschulen	Bachelor, Master	3'187'467	1'885'229
Höhere Fachschulen		220'672	112'478
	Fachschulen	277'753	149'455
Berufsbildung Sek II			
	Berufslehren	91'306	29'008
	Gymnasium, BMS, DMS	17'049	1'296
Allgemeinbildung Sek II	Internate	35'033	13'645
Weiterbildung		547'822	214'421
TOTAL		**4 '507'977**	**2'466'690**

Kommissionen

Stipendienkommission
Diese Kommission besteht aus fünf Mitgliedern, die teilweise Ämter vertreten. Die Leiterin der Stipendienstelle nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Die Kommission entscheidet gemäss Art. 34 StipG über Beschwerden gegen Verfügungen der Stipendienstelle und gibt Stellungnahmen zuhanden der Regierung ab.

Im Jahre 2011 hat die Stipendienkommission insgesamt 8 Sitzungen abgehalten. Es wurden 19 Beschwerden behandelt und 10 Stellungnahmen zuhanden der Regierung abgegeben. Elf Beschwerden gegen Verfügungen der Stipendienstelle wurden abgewiesen, einer Beschwerde wurde teilweise und sechs weiteren vollständig stattgegeben. Eine Beschwerde wurde als verspätet zurückgewiesen. Bei den Stellungnahmen zuhanden der Regierung handelte es sich einmal um den anerkennbaren Höchstbetrag gemäss Art. 16 Abs. 2 StipG, zweimal um die Umwandlung des Darlehens in ein Stipendium gemäss Art. 22 Abs. 3 StipG, sechsmal um Stundungen der Rückzahlungsraten gemäss Art. 26 Abs. 6 StipG und einmal um den Erlass der Darlehensschuld gemäss Art. 26 Abs. 6 StipG.

Maturakommission
In der Zeit vom 23. bis 27. Mai 2011 wurden alle Maturandinnen und Maturanden in den Grundlagenfächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch sowie in den Profilfächern Spanisch, Betriebswirtschaftslehre, Bildnerisches Gestalten und Musizieren, Biologie, Chemie, Physik und Geografie schriftlich geprüft. Die mündlichen Prüfungen fanden vom 14. bis 20. Juni 2011 statt. Insgesamt nahmen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer 356 mündliche Prüfungen ab. Dazu kamen die 12 Prüfungen im Fach Musizieren durch Vorspielen.

Für die Durchführung der Prüfungen trägt die Maturakommission zusammen mit dem Rektorat die Verant-

wortung. Wie in den letzten Jahren wurden die Mitglieder der Unterrichtskommission des Liechtensteinischen Gymnasiums als Experten zu den mündlichen Prüfungen beigezogen.

89 Schülerinnen und Schüler traten bei den Maturaprüfungen an: 24 im Profil Kunst, Musik und Pädagogik, 16 im Profil Mathematik und Naturwissenschaften, 20 im Profil Neue Sprachen sowie 29 im Profil Wirtschaft und Recht. Drei Maturanden bestanden die Matura nicht. Drei Maturandinnen und ein Maturand konnten mit dem Maristen-Maturapreis geehrt werden. 18 Maturandinnen und Maturanden wurden für einen Maturadurchschnitt von 5.0 und besser ausgezeichnet.

Berufsmaturakommission

Die Berufsmaturakommission leitet und beaufsichtigt das Verfahren zur Erlangung der Berufsmaturität. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen die Expertentätigkeit bei den mündlichen Abschlussprüfungen, das Genehmigen und Festsetzen der Prüfungs- und Abschlussnoten sowie der Entscheid über die Erlangung der Berufsmaturität und Entscheide über besondere Anträge von Kandidatinnen und Kandidaten.

Die Berufsmaturakommission übt zudem in organisatorischen Fragen eine wichtige Kontrollfunktion aus und leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schule. Die Kommission stellt sicher, dass sowohl Prüfungsstandards als auch das Ausbildungsniveau der Schule laufend evaluiert, gesichert und weiterentwickelt werden.

Kommission zur Prüfung von provisorisch angestellten Lehrpersonen

Mit Entscheid der Regierung in ihrer Sitzung vom 15. März 2011 wurde die Kommission zur Prüfung von provisorisch angestellten Lehrpersonen für die Mandatsperiode 2011 bis 2015 neu bestellt.

Dem Lehrerdienstgesetz und der entsprechenden Verordnung entsprechend fanden auch im Berichtsjahr die Kurse und Prüfungen in den Fächern Geschichte, Staatskunde und Schulgesetzgebung ordnungsgemäss statt. Die Prüfungen fanden jeweils in Anwesenheit der jeweiligen Kursleiter wie eines weiteren Kommissionsmitgliedes statt. Insgesamt nahmen 65 Lehrpersonen an den Prüfungen teil, 28 Kandidatinnen und Kandidaten im Fach Geschichte, 24 in Staatskunde und 13 in Schulgesetzgebung. Eine Prüfung musste in mündlicher Form nachgeholt werden.

Schulrat

Der Schulrat entscheidet u.a. in Fragen der Schullaufbahn der Kinder, bewilligt das Lehrpersonal an den Privatschulen in Liechtenstein und ist berechtigt, obligatorische Weiterbildungskurse für Lehrpersonen anzusetzen. Im Rahmen des Übertrittsverfahrens von der Primarschule in die Sekundarschule hatte der Schulrat aufgrund von Uneinigkeit zwischen der Lehrerempfehlung und dem Elternwunsch in 50 Fällen zu entscheiden. 45 Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit einer Prüfung in Anspruch genommen. Davon haben zwei Schüler die Prüfung positiv absolviert (OS/RS).

Übertrittsverfahren 2011 – Schülerzuteilung von den Primar- in die Sekundarschulen:

Oberschule 26.6 %			Realschule 48.1 %			Gymnasium 25.3 %			Total
m	w	Schüler	m	w	Schüler	m	w	Schüler	
54	49	103	85	101	186	41	57	98	**387**

Übertritte innerhalb der Sekundarschulen (auf Beginn Schuljahr 2011/12)

	ohne Prüfung	mit Prüfung	Gesamt
Übertritt 1. OS - 1. RS	4	2	6
Übertritt 1. OS - 2. RS	1	0	1
Übertritt 2. OS - 2. RS	2	2	4
Übertritt 1. RS - 2. LG	15	1	16
Übertritt 2. RS - 3. LG	6	1	7
Übertritt 3. RS - LG Oberstufe	* 8	0	8
Übertritt 4. RS - LG Oberstufe	** 8	0	8

* alles Sportschüler aus der RS Schaan
** davon 3 Sportschüler aus der RS Schaan

Umteilungen in eine andere Schulart auf der Sekundarstufe I (während/nach Schuljahr 2010/11):

	Frw. Wechsel	Umteilung	Gesamt
1. RS - 1./2. OS	2	22	24
2. RS - 2./3. OS	0	2	2
3. RS - 3./4. OS	0	1	1
1. LG - 1./2. RS	0	0	0
2. LG - 2./3. RS	1	3	4
3. LG - 3./4. RS	6	3	9

Der Schulrat hat in mehreren Fällen dem Antrag auf Befreiung von der Schulpflicht um ein Jahr bzw. auf vorzeitigen Schuleintritt stattgegeben. Auch freiwillige Wiederholungen der 5. Schulstufe der Primarschule und das Überspringen einer Schulstufe wurden in Einzelfällen bewilligt. In mehreren Fällen stimmte der Schulrat der integrierten Sonderschulung bzw. der Verlängerung dieser Massnahme sowie der Wiedereingliederung in die Regelschule zu. Mehrere Kinder und Jugendliche wurden der Sonderschulung im HPZ oder in ausländischen Sonderschulen zugewiesen. Ferner hatte sich der Schulrat mit vier Rekursfällen auseinanderzusetzen.

Dachverband der Elternvereinigungen
Der Dachverband der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen besteht aus 16 Mitgliedsvereinen. Jeder Mitgliedsverein ist mit mindestens einer Person in der Delegiertenversammlung vertreten. Im Vereinsjahr 2011 bestand der Vorstand aus fünf Vorstandsmitgliedern.

Im Zentrum der Arbeit stand 2011 das Thema «Flächendeckende Einführung von Elternmitwirkung (EMW) in Liechtenstein». Durch Massnahmen wie Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Elternorganisationen, den Schulleitungen und dem Schulamt, Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Politik sowie Vernetzung der bestehenden Elternorganisationen wurde eine gute Basis für alle Beteiligten geschaffen, an der es gilt weiterzuarbeiten. Die Begleitung der Einführung von EMW resp. von neuen Elternorganisationen an den weiterführenden Schulen zeigt Wirkung. Die Stammtische (Themen 2011: «Sinn und Zweck einer Elternvereinigung», «Gesunde Pause – Nachhaltigkeit» und «Elternvernetzung») haben sich etabliert und zählen zu einem der wichtigsten Kommunikationsplattformen der Elternorganisationen. Des Weiteren wurde der erste landesweite Anlass durchgeführt (Thema «Stärken der Kinder stärken»). Damit sollen Synergien genutzt werden und die Informationen/Vorträge allen Eltern und Interessierten auch im Sinne von Elternbildung zugänglich gemacht werden. Zu den weiteren Aktivitäten zählen die jährlichen Verkehrsprojekte, die Teilnahme an den EPA-Kongressen in Budapest und Hamburg, die Vorbereitung des EPA-Kongresses in Liechtenstein im April 2012 sowie die Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen.

Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Amtsleiter: Werner Kranz

Der laufende Veränderungsprozess in den Bereichen der Berufsentwicklung, der Berufsbildung sowie der Berufsberatung prägte die Amts-Aktivitäten im 2011 und stellte die Mitarbeitenden wiederum vor grosse Herausforderungen. Im Berichtsjahr konnten, nebst dem Wahrnehmen der Kernaufgaben des Amts, wiederum zahlreiche Massnahmen und Projekte realisiert werden. Im Bereich der Mobilität nutzten zahlreiche junge Berufsleute und Lernende die beiden Mobilitätsangebote «MOJA und xchange».

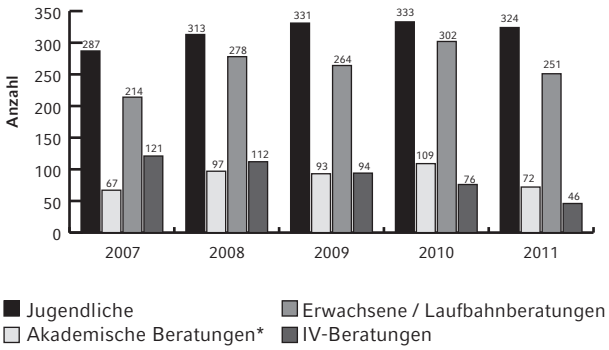
Schwerpunktmässig konnten im 2011 folgende Konzepte und Einzelmassnahmen umgesetzt beziehungsweise eingeführt werden:

- *Durchführen von amtsinternen Projekten in den Bereichen der Laufbahnberatung und der Berufsbildung;*
- *Erarbeiten und erlassen von rund 40 Bildungsverordnungen (Berufsreglemente);*
- *Umsetzen der beiden Qualitätsprojekte «Qualitätskarte und überbetriebliche Kurs-Karte» zur Sicherstellung der laufenden betrieblichen Qualitätsentwicklung;*
- *Weiterführung des Projekts «Zünder» für Schulabgängerinnen und Schulabgänger des 9. Schuljahres;*
- *Mitarbeitent in verschiedenen ämterübergreifenden Projekten wie beispielsweise die Neugestaltung des 9. Schuljahres, die Reform des Stipendiengesetzes und die Weiterentwicklung der Bildungsstatistik Liechtenstein.*

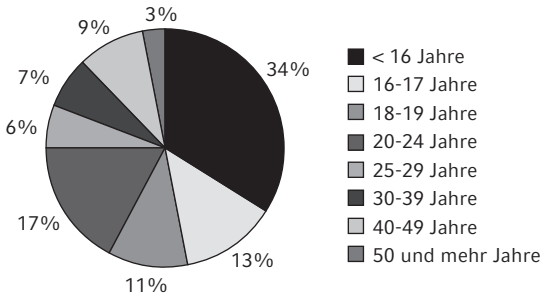
Berufsberatung

Einzelberatung
Wie die folgende Grafik aufzeigt, ist die Anzahl Einzelberatungen im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Die Leistungsvereinbarung mit der IV wurde von einem 100% Auftrag auf einen 60% Auftrag gekürzt, was sich auf die Klientenzahl ausgewirkte. Von den 693 beratenen Personen waren 384 weiblich und 309 männlich.

Anzahl Einzelberatungen der Jahre 2007 bis 2011



Prozentuale Anteile der Ratsuchenden nach Alter



Kundenumfrage von Mai bis Dezember 2011
Die freiwillige Kundenbefragung stellt der Beratungsarbeit insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Der Grossteil der Ratsuchenden ist mit der Qualität der Beratungsdienstleistung sehr zufrieden. Gelobt wurden die sehr gute Erreichbarkeit, die angenehme Beratungsatmosphäre, die wohlwollende Unterstützung durch die Beratungspersonen, die fachliche Kompetenz der Beratungspersonen sowie das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven. Entwicklungspotenzial besteht bei der Beratung von Erwachsenen im Bereich «nächste Schritte angehen», also im Bereich eines unterstützenden Coachings.

Begleitung von Jugendlichen im ersten Berufswahlentscheid

Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ist ein erster wichtiger Veränderungsprozess im Leben eines jungen Menschen. Damit dieser Übergang optimal gelingt, bedarf es der Koordination seitens der Helferinnen und Helfer (Eltern, Schule, Wirtschaft, Berufsberatung und Berufsbildung). Dieser Koordinationsaufgabe hat sich die Abteilung Berufsberatung auch im Jahre 2011 wieder gestellt und die Berufswahlvorbereitung in den 3. und den 4. Klassen der Ober- und Realschulen flächendeckend umgesetzt.

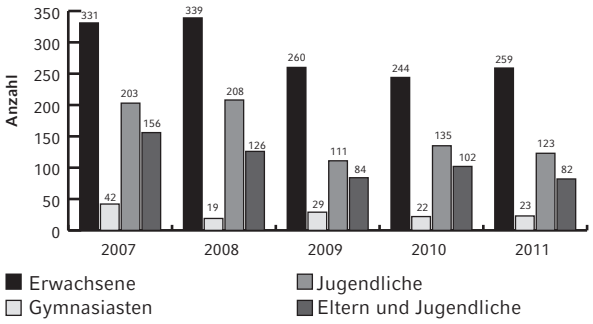
Dazu gehören folgende Aktivitäten:

- Betreuung der berufskundlichen Dokumentationsschränke an den Schulzentren des Landes mit regelmässiger Aktualisierung;
- Einführungen ins Berufsinformationszentrum für alle 3. Klassen der Ober- und Realschulen inkl. Tagesschule Formatio, Waldorfschule und dem Freiwilligen 10. Schuljahr;
- Eltern-/Schülerabende in der 3. Klasse zum Thema «Berufswahlvorbereitung»;
- Kurzberatungen an den Schulzentren für die 3. und 4. Klassen der Ober- und Realschulen, der Tagesschule Formatio und der Waldorfschule sowie für die Klassen des Freiwilligen 10. Schuljahres;
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zu den Themen «Weiter zur Schule?» und «Zwischenjahr» für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der Ober- und Realschulen;
- Durchführung von Gruppentests;
- Spezielle Betreuung von schulleistungsschwachen Jugendlichen mit Sonderschul-Status;
- Einführungen «Profilwahl/Berufswahl» der 3. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums;
- sowie Kurzseminare zur Einführung der 4. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums in die Berufs- und Studienwahl.

Berufsinformationszentrum

In diesem Jahr feierte das Berufsinformationszentrum sein 30-jähriges Bestehen. Wie ursprünglich geplant, bietet es heute noch allen Interessierten die Möglichkeit, sich über Aus- und Weiterbildungen erste Informationen zu beschaffen und im Kurzgespräch mit Fachpersonen Tipps und Unterstützung zu beruflichen Fragestellungen zu erhalten. Ursprünglich als Bibliothek gestartet, hat es sich in den letzten Jahren zu einer Mediathek gewandelt, in welcher viele Informationen in elektronischer Form erhältlich sind. Der Trend, Informationen übers Internet zu Hause abzurufen, hält an und erspart teilweise den Gang zum Berufsinformationszentrum. Im Herbst wurde deshalb ein Konzept in Angriff genommen, dessen Umsetzung zusätzliche Angebote und eine gewisse Neuausrichtung schaffen soll.

Anzahl Besuche im Berufsinformationszentrum des Amts der Jahre 2007 bis 2011



In der Grafik sind die Einführungs-Kurse für alle Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr sowie die Elternabende nicht eingeschlossen.

Koordinationsstelle Spitzensport

Das Hauptaugenmerk des Koordinators Spitzensport bestand darin Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Herausforderung von Lehre und Spitzensport aufzuklären und zu informieren.

Mentoringprojekt Zünder

Das ABB bot über das Mentoringprojekt Zünder zusätzlich persönliche Realisierungshilfe an. 17 Mädchen und 12 Knaben (23 Ober- und 6 Realschüler/-innen), welche aus verschiedenen Gründen den Berufseinstieg mit den üblichen Mitteln nicht schafften, nutzten dieses Angebot.

Als Mentor/-innen konnten 21 Persönlichkeiten (11 Frauen, 9 Männer) gewonnen werden, deren Einsatz, Erfahrung und persönliches Netzwerk für diese Freiwilligenarbeit dienlich waren.

Die Anschlusslösungen der 29 Jugendlichen:

- 11 (davon 2 Schülerinnen) begannen mit der berufliche Grundbildung ;
- 2 (davon 1 Schülerin) nahmen eine Vorlehre mit Praktikum in Angriff;
- 3 Schülerinnen traten in eine Fachschule über;
- 12 (davon 10 Schülerinnen) wurden im Freiwilligen 10. Schuljahr aufgenommen.

1 Tandem wurde von Seiten des Mentee mangels Motivation aufgelöst.

Die Reaktionen bei Mentees und Mentor/-innen fielen in den meisten Fällen positiv aus und von allen Akteuren wurde die Weiterführung des Mentoringprojekts Zünder empfohlen.

Weitere Aktivitäten im Bereich der Berufsberatung

Die Berufsberatung arbeitet in der Nahtstelle zwischen Schule und Wirtschaft. Von daher ist ein gutes Einvernehmen mit Institutionen, die ebenfalls in diesen Bereichen tätig sind, von Bedeutung. Im Berichtsjahr konnten diverse Aktivitäten in Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen umgesetzt werden:

- Wirtschaftskammer Liechtenstein: gemeinsame Planung und Durchführung der Berufs-Informationsnach-

mittage «Werkplatz Liechtenstein»; Mitwirkung bei der Durchführung des Pilotprojekts «Zukunftsworkshop» der Hilti AG;
- Schulamt: Zusammenarbeit bei der Planung der Aktivitäten im Bereich «Berufswahlvorbereitung»; enger Kontakt mit den Schulen auf Sekundarstufe I und dem Liechtensteinischen Gymnasium; Mitarbeit in der Koordinationsgruppe für besondere schulische Massnahmen; aktive Mitarbeit in der Stipendienkommission; aktive Mitarbeit in der Steuergruppe zur Revision des Stipendiengesetzes;
  Arbeitsmarktservice AMS: Durchführung von Präsentationen im Rahmen von arbeitsmarktlichen Kursen und Workshops;
- Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein: Mitarbeit in der Projektgruppe zum Thema «Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen in Liechtenstein»;
- Informations- und Kontaktstelle für Frauen infra: Zusammenarbeit im Rahmen des infra-Projekts «Familienmanagerinnen- unterwegs zur Anerkennung»;
- Erwachsenenbildung Stein-Egerta: Mitwirkung am Workshop «Perspektiven in der Lebensmitte»;
- Stabstelle Chancengleichheit: Teilnahme in der Vernetzungsgruppe «sichtwechsel»;
- Medien: Herausgabe des «Berufswahl-Magazins» in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteiner Vaterland;
- VFBL (Vereinigung freischaffender Berufsberater/innen in Liechtenstein): Vorbereitung des Pilotprojekts «Unentgeltliche staatliche Laufbahnberatung durch Dritte»;
- Organisation der Bodenseeanrainerkonferenz der Studienberatungen am 21. Juni 2011 an der Universität Liechtenstein.

Berufswahlverhalten der Jugendlichen im Sommer 2011

Berufswahlverhalten der Schülerinnen und Schüler aus den Real- und Oberschulen, der Tagesschule Formatio, der Waldorfschule und dem Freiwilligen 10. Schuljahr (ohne Gymnasium)

Wie weiter nach der obligatorischen Schulzeit	Anzahl	Total	%
Berufliche Grundbildung (EFZ, EBA und Anlehre)	207	220	65.3
Vollzeitberufschulen	13		
Gymnasium	24	38	11.3
Mittelschulen	14		
10. Schuljahr	55	58	17.2
Brückenangebote	3		
Praktische Zwischenlösungen (z.B. Vorlehre, Sozialjahr, au pair, Sprachaufenthalt)	17	17	5.0
Anderes (z.B. Rückkehr in die Heimat, Erwerbstätigkeit ohne weitere Ausbildung)	1	1	0.3
Keine Anschlusslösung Überweisung an den Arbeitsmarktservice (AMS)	3	3	0.9
Total		**337**	**100**

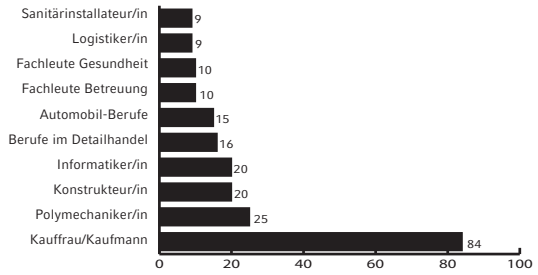
Berufsbildung

Gesamtzahl der Lehrverhältnisse
Die Gesamtzahl aller Lehrverhältnisse per 31. Dezember 2011 betrug 1211 in rund 110 verschiedenen Berufen und Anlehrberufen. Von den 1211 lernenden Personen sind 36% weiblich und 64% männlich.

Lehrstellensituation – Sommer 2011
Bis Mitte August haben insgesamt 409 Lernende ihre berufliche Grundbildung in über 80 verschiedenen Lehrberufen begonnen. Die Lehrbetriebe zeigten eine gleichbleibende Ausbildungsbereitschaft und unterstützen somit den Stellenwert der dualen Berufsbildung.

Berufswahl-Hitliste – Lehrbeginn im Sommer 2011

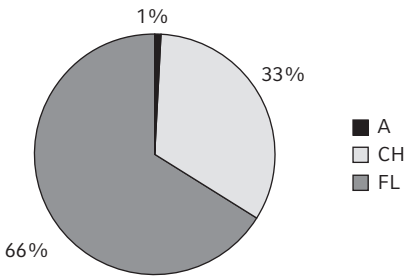
Stand: 22. August 2011
Total genehmigte Lehrverträge = 409 (Vorjahr: 405 per Mitte August)



Auf Platz 1 der Hitliste liegt nach wie vor die Berufslehre Kauffrau/Kaufmann (84 Lernende oder 20%).

Aufteilung der Gesamtanzahl an Lehrverhältnissen nach Wohnort
Gegenüber dem Vorjahr blieb der Anteil an Lernenden mit Wohnort Schweiz mit einem Drittel praktisch unverändert. Sechs lernende Personen pendeln täglich von Vorarlberg nach Liechtenstein.

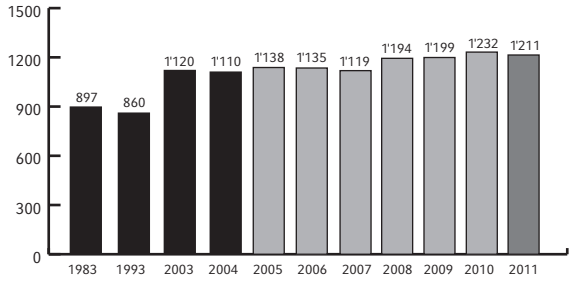
Anzahl Lernende – Liechtenstein / Schweiz / Österreich



Aufteilung der Gesamtanzahl an Lehrverhältnissen nach Lehrbetriebsart
Rund 43% aller lernenden Personen absolvieren ihre berufliche Grundbildung in einem gewerblichen und 37% der Lernenden in einem industriellen Lehrbetrieb. Die restlichen 20% verteilen sich auf Verwaltung, Dienstleistung, Haus- und Landwirtschaft.

Entwicklung – Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung

Entwicklung der Anzahl Lernenden der Jahre 1983 – 2011



Lehrvertragsauflösungen
Im Jahr 2011 wurden insgesamt 82 der 1211 vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung genehmigten Lehrverhältnisse aufgelöst. Dies entspricht einer Auflösungsquote von 6.8% (Vorjahr: 7.5%).
Nach der Lehrvertragsauflösung:
- haben **34** lernende Personen die Lehre in einem anderen Betrieb fortgesetzt;
- befanden sich **13** Jugendliche per Ende Geschäftsjahr in berufsberaterischen Abklärungen im In- oder Ausland;
- haben sich **13** Personen entweder einen Praktikumsplatz, ein Berufsvorbereitungsjahr, für eine weiterführende Schule oder einen Auslandaufenthalt entschieden oder befanden sich Ende Geschäftsjahr in therapeutischer Behandlung;
- sind dem Amt von **8** lernenden Personen die Anschlusslösungen per Ende Geschäftsjahr nicht bekannt, bzw. nahmen diese keine weiteren Dienstleistungen des Amts in Anspruch;
- haben **7** lernende Personen den Lehrberuf gewechselt;
- waren **4** Personen per Ende Geschäftsjahr noch auf der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle;
- wählten **3** Jugendliche den direkten Einstieg in die Arbeitswelt.

Prüfungswesen

Abschlussprüfungen
Im Jahr 2011 haben gesamthaft 377 Lernende die Lehrabschlussprüfung bestanden. Davon haben 26 Lernende die lehrbegleitende Berufsmittelschule abgeschlossen (18 in kaufmännischen und 8 in technischen Lehrberufen). Im Januar 2011 fand der fünfte IPA-Kurs für Fachvorgesetzte statt. 19 Personen haben daran teilgenommen. Die Fachvorgesetzten begleiten die Absolventen/Absolventinnen bei der Ablegung der individuellen praktischen Prüfung (IPA).

Standortbestimmungen (Zwischenprüfungen)
Im Jahr 2011 wurden insgesamt 55 Zwischenprüfungen abgenommen. 45 waren obligatorische Zwischenprüfungen und 10 infolge Erstausbildung. Zusätzlich wurden im Beruf Kauffrau/Kaufmann 88 Standortbestimmungen mit Zwischenprüfungscharakter abgenommen (Jahr 2010: 83).

Teilprüfungen
Im Sommer 2011 wurden 70 Teilprüfungen - Bestandteil des Qualifikationsverfahrens (Lehrabschlussprüfung) - abgenommen. Diese Teilprüfungen wurden in den Lehrberufen Anlage- und Apparatebauer/in, Automatiker/in, Baumaschinenmechaniker/in FZ, Coiffeuse/Coiffeur FZ, Elektroniker/in, Konstrukteur/in, Landmaschinenmechaniker/in FZ, Motorgerätemechaniker/in FZ, Multimediaelektroniker/in, Polygraf/in FZ, Polymechaniker/in FZ, Produktionsmechaniker/in FZ, Schreiner/in und Zahntechniker/in FZ durchgeführt.

Eintragung ins «Goldene Buch» auf Schloss Vaduz
Zum 38. Mal konnten sich am 25. August 2011 auf Schloss Vaduz 22 Lehrabsolventinnen und 22 Lehrabsolventen ins «Goldene Buch» eintragen. Die 44 jungen Berufsleute absolvierten ihre Lehre in 19 verschiedenen Lehrberufen mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 5.3 und besser.

Anzahl Lehrabsolventen/innen nach Berufen mit einem Gesamtnotendurchschnitt von ≥ 5.3

Berufsbezeichnung	Anzahl Berufsleute
Automatiker	3
Coiffeuse	1
Detailhandelsfachfrau/-mann	2
Diätkoch	1
Fachangestellte Gesundheit	1
Fachfrau Betreuung	2
Fachmann Betriebsunterhalt	4
Geomatiker	1
Hochbauzeichner	1
Informatiker	2
Kauffrau/Kaufmann	10
Konstrukteur/in	6
Lebensmittelpraktikerin	1
Pharma-Assistentin	1
Physiklaborantin	1
Polymechaniker/in	3
Schreiner (Möbel/Innenausbau)	1
Werkstoffprüfer	1
Werkstofftechnikerin	2

Lehrstellenumfrage
Für Lehrbeginn im Sommer 2012 wurde im August 2011 bei den Lehrbetrieben die erste Lehrstellenumfrage durchgeführt. Von den Lehrbetrieben wurden insgesamt 391 Lehrstellen als frei gemeldet. Im Vorjahr waren zum gleichen Zeitpunkt 389 Lehrstellen gemeldet worden.

Ausbildungsbewilligungen
Im Geschäftsjahr 2011 wurden 60 Ausbildungsbewilligungen in verschiedenen Lehrberufen erteilt. Zudem konnten 37 neue Lehrbetriebe gewonnen werden. Aktuell sind beim Amt 696 Lehrbetriebe registriert, wovon derzeit 365 Betriebe aktiv lernende Personen in verschiedenen Lehrberufen ausbilden.

Amts-EDV
Seit der Einführung der neuen Amtssoftware im 2007 ist das Land Liechtenstein Mitglied des Vereins Interessensgemeinschaft Informatik im Berufsbildungswesen (IGIB/GRIF) und durch den Amtsleiter im Vorstand vertreten. Im laufenden Geschäftsjahr wurden wiederum im technischen Bereich Anpassungen und Verbesserungen an der Softwarelösung vorgenommen.

Kommission und Konferenzen
Das Amt hat im Berichtsjahr an den folgenden Anlässen teilgenommen:
- Die Mitglieder der Lehrlingsprüfungskommission (LPK) des St. Gallischen Gewerbeverbandes trafen sich zu 2 Sitzungen.
- Die jährliche Delegiertenversammlung des Vereins Interessensgemeinschaft Informatik im Berufsbildungswesen (IGIB/GRIF) wurde am 10. März 2011 in Zürich abgehalten. Schwerpunkte der Versammlung waren der Jahresbericht und die Jahresrechnung, das Entwicklungsprogramm, die Festsetzung der Mitgliederbeiträge sowie die Budgetgenehmigung für das Jahr 2012.
- Die ECVET-Jahrestagung (European Credit System for Vocational Education and Training) wurde am 9. und 10. Juni 2011 in Madrid abgehalten. Im Kopenhagen-Prozess hat der Europäische Rat im Jahr 2002 strategische Ziele, wie die Steigerung der Qualität und Attraktivität der Berufsbildung, die Förderung der Mobilität sowie die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, definiert. An der Jahrestagung wurde schwerpunktmässig über die in einigen EU-Ländern laufenden ECVET-Projekte, deren aktuellen Stand, vorhandenen Problematiken sowie künftigen Herausforderungen informiert.
- Am 9. September 2011 fand die jährliche Ostschweizer-Berufsbildungsämterkonferenz (OBK) in Zürich statt. Schwerpunktmässige Themen waren das Lehrvertragswesen der Landwirtschaft, Berufsfachschulgelder und überbetriebliche Kurskostenpauschalen sowie der Umgang mit regionalen Schulgelder im Zusammenhang mit der Kostenerhebung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT).
- Auf Einladung des Amts für Berufsbildung Graubünden fand am 9. November 2011 die jährliche Erfahrungstagung der Interessengemeinschaft Informatik im Berufsbildungswesen (IGIB/GRIF) am Plantahof in Landquart statt. Auf der Traktandenliste standen Informationen seitens dem Softwareanbieter, das Entwicklungsprogramm 2012 sowie die Umstellung von AHV-Nummer.
- In Gruyere wurde die Herbsttagung der Lehraufsicht abgehalten. Am 3./4. November 2011 gab es Informationen zu den Themaschwerpunkten Bildungsstatistik, Umsetzung der neuen AHV-Nr., den Umgang mit der eigenen Gesundheit am Arbeitsplatz. Zudem sind neue Lehrberufe vorgestellt worden.
- Die Herbsttagung der Prüfungsleiter fand am 17./18. November 2011 im EHB Zollikofen BE statt. Neben den Informationen aus dem SDBB und dem BBT fand ein reger Erfahrungsaustausch das gesamte Lehrabschlussprüfungswesen betreffend statt.

Berufsbildungsbeirat
Der Berufsbildungsbeirat stellte sich im Geschäftsjahr 2011 einmal mehr mit Schwerpunkt seiner Hauptaufgabe, welche das Verfolgen der Entwicklungen in der Berufsbildung lokal und überregional beinhaltet. Vergleichend mit den im Beirat vertretenen Organisationen und Verbänden wurde über aktuelle Fragen im Bildungswesen kommuniziert. Es entstanden wiederum wertvolle Impulse und Synergien. Folgende Thematik bildete unter anderem den Schwerpunkt:
- Veränderungen an der Sekundarstufe I (Fortsetzung)
- Reform des Freiwilligen 10. Schuljahres
- Berufswahlvorbereitung am Liechtensteinischen Gymnasium
- Diskussion von Massnahmen zur Steigerung des Attraktivitätsgrades der Berufslehre
- Entwicklung der Lehrstellenangebote und das Berufswahlverhalten der Schulabgänger/innen

Personell blieb die Zusammensetzung des Berufsbildungsbeirates im 2011 dieselbe wie im Vorjahr.

Mobilitätsprojekte

Moja
6 Arbeitnehmende aus Liechtenstein, die im Jahr 2010 ein Berufspraktikum in Europa begannen, konnten dies im Frühjahr 2011 beenden. Weitere 9 Personen haben das Praktikum im Jahre 2011 begonnen und ebenfalls abgeschlossen. An europäischen Fördermitteln wurden insgesamt EUR 67'172.00 beansprucht.

Xchange
14 Lernende aus angrenzenden Bundesländer und Schweizer Kantonen haben einen lehrbegleitenden Austausch in liechtensteinischen Unternehmen absolviert. Aus liechtensteinischen Ausbildungsbetrieben haben ebenso 14 Lernende die Chance eines Praktikums wäh-

rend der Ausbildung im grenzüberschreitenden Raum genutzt. Die Finanzierung wurde mit Mitteln des Interreg IV Projekts xchange gewährleistet.

Akademie für Ausbilder IBK
Im 2011 konnten drei Weiterbildungspässe ausgestellt werden. Anlässlich der Feier der Akademie Lehrlingsausbildung in Feldkirch/A im November 2011 konnten zwei Teilnehmerinnen das Prädikat «IBK Ausbilder Stufe 1» und eine Teilnehmerin das Prädikat «IBK Ausbilder Stufe 2» entgegennehmen.